

die meist selbst Böhmer noch unbekannt, z. Th. bisher ungedruckt waren, sind hier zusammengestellt und von dem Herausgeber, der früher über die Chroniken des Latomus und ihre Quellen gehandelt, kritisch bearbeitet worden. Ausser Latomus sind es besonders Bernhard und Job Rorbach, von denen umfangreichere Stücke mitgetheilt werden konnten. Mit dem bei den Deutschen Stücken eingehaltenen Verfahren erklärt sich der Herausgeber in der Einleitung selbst, wie ich glaube mit Recht, nicht mehr einverstanden. Er hat 'zu unbarmherzig' an der Orthographie geändert, wie es nach meiner Ansicht namentlich bei Originalhandschriften und -Urkunden des 15. Jahrh. nicht geschehen sollte. G. W.

St. Servatius-legende, uitgegeven naar een latijnsch handschrift uit de XIV^e eeuw, en met aantekeningen voorzien door Vrancken. Maastricht 1884.

Hans von Schubert: 'Die Unterwerfung der Alamannen unter die Franken' (Strassb. 1884) untersucht sorgfältig die darauf bezüglichen Briefe Cassiodors, den Panegyricus des Ennodius, für welchen er mehr Vertrauen in Anspruch nimmt, als ihm bisher gewährt wurde, Agathias, Gregor von Tours, und namentlich die Vita Vedasti, von welcher er die erste, bald nach Vedasts Tod (um 540) geschriebene Aufzeichnung nach der Hs. von Montpellier mittheilt. Es ergiebt sich daraus merkwürdiges Zusammentreffen mit Gregor, welches er aus Benutzung einer gemeinsamen Quelle localer Tradition erklärt. Dagegen verwirft er die Annahme einer ausführlichen Vita Remigii, die Gregor gekannt haben solle.

In der Zeitschrift des Vereins für thüring. Gesch. XII, S. 73—105, setzt H. W. Lippert seine Beiträge zur ältesten Geschichte der Thüringer fort (vgl. NA. IX, S. 245); er bringt neue Gründe für die Unbrauchbarkeit der Vita Basini bei, und gewinnt S. 89 mit Benutzung des Anon. Vales. für die Vermählung Herminafriids mit Amalaberga als gesichertes Datum das Jahr 500, wodurch bewiesen wird, dass die vier Schreiben von Theoderich bei Cassiodor, Var. III, 1—4, früher anzusetzen sind, weil die Ehe noch nicht abgeschlossen war.

Ludwig Schmidt 'Zur Geschichte der Langobarden' (Leipzig. Diss. 1885) beginnt mit einer Uebersicht und Kritik der Quellen und bespricht namentlich die 'Origo' im Anschluss an Mommsen. In Bezug auf Secundus dagegen ist er anderer Ansicht und hält sein Werk für eine annalistische Fortsetzung des Prosper.
